

Hehl gemacht — ist sich des Maßes der Verantwortungen an dem Mißgeschick der KRAMMERSchen Lex-Salica-Ausgabe nicht voll bewußt geworden; die Hauptschuld an der verfehlten Anlage trug unzweifelhaft ZEUMER und, da sie den blinden und kranken Kollegen, dessen Verdienste um die Monumenta jeden Einspruch verstummen ließen, schalten und walten ließ, auch die Zentraldirektion selbst, nicht aber der junge Gelehrte, dessen schwachen Schultern man die schwere Last aufgebürdet hatte. Man hätte dies klar und offen sagen sollen. Daß SECKEL unter dieser ersten Niederlage seiner Abteilung schwer litt, beweist die große Zurückhaltung, die er sich bei dieser Sektion der Legesabteilung seitdem auferlegte und die mit seiner Stellung als Leiter der Abteilung, wie ich meine, nicht ganz vereinbar war.

Die Affäre zog noch weitere Kreise; die Reichsregierung, beunruhigt durch die Nachricht, daß die KRAMMERSche Ausgabe verfehlt und mit ihr viele Jahre Arbeit und große Mittel verloren seien, ersuchte durch Vermittelung des preußischen Kultusministeriums die Berliner Akademie der Wissenschaften um eine gutachtliche Äußerung über die Organisation der Monumenta und über etwa vorzuschlagende Verbesserungen derselben (unter Hinweis auf KRUSCHS Bemerkung Gött. Nachr. 1916, S. 688), daß an den verfehlten Arbeiten KRAMMERS auch organisatorische Fehler in dem Aufbau der Monumenta schuld seien. Die Akademie setzte eine Kommission ein, welche aus den Herren SCHÄFER, HINTZE, SECKEL, v. WILAMOWITZ, NORDEN und BURDACH bestand, die später durch die Herren HARNACK, W. SCHULZE, MEINECKE und ROETHE verstärkt wurde und in mehreren Sitzungen die Angelegenheit erörterte. Mit der Abfassung des Berichtes wurde SECKEL betraut. Er unterzog sich dieser schwierigen und delikaten Aufgabe mit dem ihm eigenen formalen Geschick, aber sein erster Entwurf wurde an einigen Punkten von der Akademie beanstandet und geändert. Es war begreiflich, daß SECKEL mit der Lebhaftigkeit seines Temperaments und mit einer gewissen Ritterlichkeit sich für die Monumenta, in deren Leitung er eben eingetreten war, einsetzte und nicht nur die Kritik von KRUSCH ablehnte, sondern auch die bisherige Organisation als in jeder Hinsicht erprobt pries. Er gab eine ausführliche Darstellung der Monumenta seit ihrer Reorganisation im Jahre 1875; er wies auf die verschiedenen mißglückten Ausgaben aus der Zeit von PERTZ und selbst WAITZENS hin; er erläuterte, warum solche Mißgriffe unvermeidlich seien.